

■ tienten mit chronischer Hepatitis C gehören eigenen Angaben zufolge keiner Risikogruppe an. Darauf wies Professor Reinhard Zchoval vom Klinikum München-Großhadern hin. Ein erhöhtes Hepatitis-C-Risiko haben etwa Menschen aus Gesundheitsberufen, Patienten, die vor 1991 eine Bluttransfusion oder Blutprodukte erhalten haben, und Menschen, die sich Drogen spritzen.

HINTERGRUND

Pädiater sehen ihr Fach bedroht

Sorgen um die Zukunft der Fachgruppe prägten die Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Sorge um Facharztmedizin

Der Urologenverband sieht durch das Vertragsarztänderungsgesetz die ambulante Facharztmedizin in Gefahr. **7**

HB will Referendum stoppen

Der Hartmannbund Nordrhein übt scharfe Kritik am KBV-Referendum zur Zukunft des KV-Systems. **7**

MEDIZIN

Tablette gegen Gräser-Allergie



Zur Immuntherapie bei Gräserpollen-Allergie ist eine Tablette mit Gräserallergenen erfolgreich getestet worden. Symptome und Begleitmedikation wurden reduziert. **12**

Testosteron reduziert HbA_{1c}-Wert

Die Hormonsubstitution bei Testosteronmangel kam in einer Studie vor allem Typ-2-Diabetikern zugute. **12**

WIRTSCHAFT

Dental-Markt in Bewegung

Billige Zahnprothesen und Kronen bietet jetzt ein neuer Dental-Discounter in Düsseldorf an. „Dr. Z“ ist sein Name. **13**

PANORAMA

„Instrumente des Schreckens“

Der Sender Arte strahlt heute abend eine TV-Dokumentation zu Terrorattaken mit Krankheitssergenern aus. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77
Redaktion: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arzttonline

B. B.
2609/x
ZB MED

Daten zum Nutzen von Vitamin-Pillen analysiert

BALTIMORE (mal). Schützen Präparate mit Vitaminen und Spurenelementen vor chronischen Krankheiten und Krebs? Kollegen machen es richtig, wenn sie von einer solchen Supplementation nicht abraten – sie aber nicht ausdrücklich empfehlen, melden jetzt US-Forscher.

Professor Han-Yao Huang aus Baltimore im US-Staat Maryland und sein Team haben Studien zum Effekt von Vitaminen und Spurenelementen auf das Auftreten chronischer Krankheiten analysiert. Ihr Ergebnis: Kontrollierte Studien dazu gibt es nur wenige (Ann Intern Med 145, 2006, 372). Zu viel sollte man von Nahrungsergänzung nicht erwarten, aber Hinweise auf positive Effekte gebe es schon.

Zumindest legten zwei Studien nahe, daß Vitamine plus Spurenelemente schlecht ernährte Menschen vor Krebs schützen können,

so die US-Forscher. Und das bei allgemein guter Verträglichkeit der Präparate, wie alle analysierten Studien bestätigt hätten.

In einer Studie aus Frankreich war zum Beispiel bei Zusatz von Vitamin C, Vitamin E, Beta-Karotin, Selen und Zink die Krebsrate bei Männern um 30 Prozent niedriger als ohne die Nahrungsergänzung. Frauen in der Studie, die gesünder lebten als die Männer und im Mittel auch jünger waren, profitierten dagegen von der Nahrungsergänzung nicht.

Hypertonie und Herzkrankheiten können durch Vitamine und Spurenelemente wohl nicht hinausgezögert werden, jedoch das Fortschreiten der altersabhängigen Makuladegeneration durch Zink/Antioxidantien. Aussagekräftige Daten zum Effekt der Supplementation auf Diabetes, Osteoporose oder etwa COPD gibt es nach Angaben der US-Forscher gar keine.

Rohstoff-Fonds für Zweifler

NEU-ISENBURG (lu). Anleger, die auf Rohstoffe setzen wollen, wissen spätestens seit den herben Rückschlägen an den Öl- und Metallmärkten in diesem Spätsommer, daß die Risiken hoch sind. Eine Option neben dem langfristigen Investment können Managed-Futures-Fonds sein. Diese Fonds spekulieren an den Terminbörsen und können sowohl bei steigenden und bei fallenden Kursen Geld verdienen. **Siehe Seite 14**

Machtwort von Merkel

Koalitionsspitze sucht Einigung zur Gesundheitsreform

BERLIN (HL). Begleitet von vielstimmiger Kritik aus dem Gesundheitswesen sind gestern abend die Partei- und Fraktionsvorsitzenden der großen Koalition unter der Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammengetreten, um eine Einigung in den noch strittigen Punkten der Reform zu finden. In erster Linie ging es dabei um die Handhabung der Ein-Prozent-Grenze für die Gesundheitsprämie. Diese Grenze wurde

auf Betreiben der Eckpunkte überfordert. Kann dazu Kassen nicht aus dem Punkt ist die Leistungswirkung te CSU-Chancen, ob er zustimmen dauerten an.

Oft heißt es vorschnell: „Scheitern“

Pharmakologe sieht Vorstellungen von Pharmakritikern zur Arzneimittelentwicklung

NEU-ISENBURG (mal). Scheininnovationen, Analog-, Me-too-Präparate – diese synonymen Begriffe fallen oft, wenn es darum geht, wie bei der Pharmakotherapie gespart werden soll. Der Pharmakologe Professor Thomas Unger aus Berlin warnt davor, neue Arzneien vorschnell als Scheininnovationen abzutun.

Scheininnovationen, so definieren es Pharmakritiker, seien neu ein-

geführte Präparate, die im Vergleich zu bereits verfügbaren Mitteln den Patienten allenfalls marginale Vorteile brächten, als vermeintlicher Fortschritt aber überbetont angeboten würden.

Kollegen im Rheinland etwa sind dieses Jahr schon mit dem Begriff der Analog-Präparate konfrontiert worden. Denn die KV Nordrhein hat, wie berichtet, zusammen mit den Kassen eine Liste mit Arzneien herausgegeben, die

als angebot nur noch beschrieben. Regionale A setzt in N lus-Regel Kraft trete

Unger in der Z Klinik“ (2 Beispiel d hypertens zu den m

Gleichgew solches Tra

Mit C

MÜNCHEN Postmen chen etw müssen zum Kraft dio. Bere belsäuler Kraft in d gern und chenbrü